



Strahlrohr

Deine ersten Schritte in der Jugendfeuerwehr

BAND 1



„Wir sind dabei, weil wir schon immer hoch hinaus wollten.“

Vorworte

Liebes Jugendfeuerwehrmitglied –

Ich freue mich als Landesjugendfeuerwehrwart sehr, dass wir dieses Buch in aktueller Form und zeitgemäßer Darstellung zur Verfügung stellen können.

Dieses Werk soll die Ausbildung in den Jugendfeuerwehren nicht ersetzen, sondern vielmehr begleiten und ergänzen. Es kann den Ausbilder/innen und Betreuer/innen als Leitfaden für die Gestaltung ihrer Übungsabende dienen. Für die Jugendlichen bietet es als Nachschlagewerk die Möglichkeit, das auf den Übungsabenden gezeigte und vermittelte Wissen noch einmal zu reflektieren und zu vertiefen.

Besonders freue ich mich über die jugendgerechte Darstellung der Inhalte und die durchgängig gute Bebilderung sowie die Verweise auf Online-Quellen, die denjenigen mehr Informationen bereitstellen, die sich mit einem Thema intensiv auseinandersetzen möchten.

Dieser Band richtet sich besonders an die ersten Altersstufen in der Jugendfeuerwehr. Für die älteren Jugendlichen sind noch ein Band 2 und Band 3 in Arbeit, die hoffentlich auch bald zur Verfügung stehen.

Ich möchte allen ganz herzlich danken, die bei der Entstehung dieses Buches mitgewirkt haben. Es ist ein Ergebnis aus dem Projekt „Feuerwehrensache“, an dem eine Arbeitsgruppe der JF NRW sowie Mitarbeiter/innen aus dem Ministerium des Innern und dem Verband der Feuerwehren in NRW beteiligt waren. Ganz bewusst verzichte ich an dieser Stelle darauf, einzelne Personen durch namentliche Nennung besonders herauszuheben.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre dieses Buches.

Wuppertal, im Februar 2019



Ralf Thier

Ralf Thier
Landesjugendfeuerwehrwart

Liebes Jugendfeuerwehrmitglied –

Rote Feuerwehrfahrzeuge und blaue Lichter faszinierten Kinder wie Jugendliche schon immer. Ausgelebt werden kann die Begeisterung für Technik und Einsatz in der Jugendfeuerwehr.

Es gibt wohl nur wenige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, in denen Kameradschaft, Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft sowie der Einsatz für die Gemeinschaft so eindrucksvoll erlebt und gelebt werden können wie hier.

Neben feuerwehrtechnischer Ausbildung und Wertevermittlung dürfen Abenteuer, Freundschaft und Spaß natürlich nicht fehlen. Ein jeder packt an und gemeinsam werden Lösungen erarbeitet und dies nicht virtuell am Computer, sondern ganz real.

Die Jugendfeuerwehr ist damit eine offene und moderne Organisation mit einem attraktiven Freizeitangebot. Zugleich stellt sich die Jugendfeuerwehr den Schwierigkeiten und Ansprüchen des gesellschaftlichen Wandels und greift aktiv und engagiert Themen wie Vielfalt und Diversität in der praktischen Arbeit vor Ort auf. Jeder ist willkommen. Soziale Kompetenz Ihrer Mitglieder ist das Ergebnis.

Die Provinzial Versicherungen im Rheinland und in Westfalen sind als öffentliche Versicherer traditionell fester und aktiver Partner der Feuerwehren. Die Förderung der Arbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehren ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Denn der Nachwuchs von heute ist die Einsatzabteilung von morgen!

In diesem Sinne wünschen wir Dir bei Deinen ersten Schritten in der Jugendfeuerwehr viel Spaß, Erfolg und spannende Erfahrungen!

Düsseldorf und Münster, im März 2019



Stefan Weber



Mirco Schneider



Dipl.-Ing. Stefan Weber

Abteilungsleiter
Schadenverhütung/Risikoberatung
Provinzial Rheinland Versicherung AG



BrandAss. Mirco Schneider

Abteilungsleiter
Schadenverhütung/Risikoberatung
Westfälische Provinzial Versicherung AG



„Wir lernen vor Feuer keine Angst zu haben, sondern Respekt.“

Inhalt

Meine Jugendfeuerwehr und ich	9	Gerätekunde	54
Erklärung der Symbole	10	Wasserfördernde Armaturen	54
Die Feuerwehr	11	Armaturen zur Wasserentnahme	54
Aufgaben der Feuerwehr	11	Armaturen zur Wasserfortleitung	55
Übersicht der Feuerwehren	14	Armaturen zur Wasserabgabe	56
Freiwillige Feuerwehr	17	Schlauchkunde	58
Ehrenabteilung	17	Kleinlöschgeräte	59
Unterstützungsabteilung	17	Knoten	60
Abteilung Feuerwehrmusik	18	Mastwurf	60
Einsatzabteilung	18	Zimmermannstich	61
Jugendfeuerwehr	18	Doppelter Ankerstich	62
Kinderfeuerwehr	19	Kreuzknoten	63
Berufsfeuerwehr	20	Schotenstich	64
Pflichtfeuerwehr	21	Spierenstich	65
Werkfeuerwehr und Betriebsfeuerwehr	21	Brand- und Löschlehre	66
Geschichte der Feuerwehr	22	Was ist eine Verbrennung?	66
Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen	26	Brandbekämpfung	67
Was uns wichtig ist	34	Wasser als Löschmittel	67
Jugendforum	35	Löschwasserversorgung	68
Sicherheit und Unfallschutz	36	Hydranten	69
Was ist ein Unfall und wie kann man ihn vermeiden?	36	Woher kommt das Wasser?	72
Unfallkasse NRW	37	Feuerwehr-Dienstvorschrift 3	75
Die Uniform – Deine persönliche Schutzausrüstung	38	Retten	75
Notfall und Erste Hilfe	40	Taktische Einheiten	76
Maßnahmen der Rettungskette	40	Gliederung der Mannschaft einer Gruppe	77
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	41	Sitzordnung im Fahrzeug	77
Notruf absetzen	42	Antreteordnung	78
Fahrzeugkunde	43	Aufgaben der Mannschaft	78
Fahrzeuggruppen	43	FwDV 3 praktisch	80
Fahrzeugtypen	44	Wettbewerbe mit Abzeichen & Freizeitaktivitäten	86
Einsatzleitfahrzeuge	44	Leistungsspanne	86
Löschfahrzeuge	45	Jugendflamme	86
Hubrettungsfahrzeuge	48	Packliste für eine Freizeitfahrt oder Zeltlager	88
Rettungsfahrzeuge	49	Abkürzungsverzeichnis	90
Rüst- und Gerätewagen	50	Literatur- und Quellenverzeichnis	91
Sonstige Fahrzeuge	52	Impressum / Danksagung	92



Platz für mein Foto



„ Ich bin in der Jugendfeuerwehr, weil ...

_____“

Meine Jugendfeuerwehr und ich

MEINE JUGENDFEUERWEHR...

Telefonnummer

Anschrift

E-Mail

Stadt-/Jugendfeuerwehrwart/in

Kontakt

ICH...

Eintrittsdatum: ____ . ____ . ____

Erklärung der Symbole

Die folgenden Symbole in der Ausbildungsunterlage helfen und zeigen dir, was wichtig ist oder wie du dich weiter über ein Thema informieren kannst.



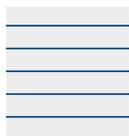
„Pass gut auf,
das hier ist wichtig!“



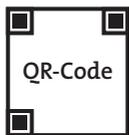
„Das sind interessante
Informationen!“



„Achtung, das könnte
gefährlich sein!“



„Am Ende der Ausbildungs-
unterlage ist Platz für
deine eigenen Notizen.“



„Wenn du den QR-Code mit einem
Smartphone oder Tablet einscannst,
kannst du weitere Informationen
bekommen oder Videos
zum Thema anschauen.“

Die Feuerwehr

Die Feuerwehr (FW) ist eine Hilfsorganisation, die bei Bränden, Unfällen und Schadensereignissen Hilfe leistet. In Nordrhein-Westfalen (NRW) ist sie an das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) gebunden.

Die Notrufnummer der Feuerwehr ist europaweit die **112**

Aufgaben der Feuerwehr

Die Feuerwehr hat verschiedene Aufgaben: Das **Retten** von Menschen und Tieren, das **Löschen** von Bränden, das **Bergen** von Sachgütern und das **Schützen** der Menschen, der Tiere und der Umwelt vor Gefahren. Die Feuerwehr hat also viele Aufgaben, wie du zum Beispiel auf den folgenden Bildern sehen kannst.





CBRN-Einsatz
(Chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren)



Tierrettung



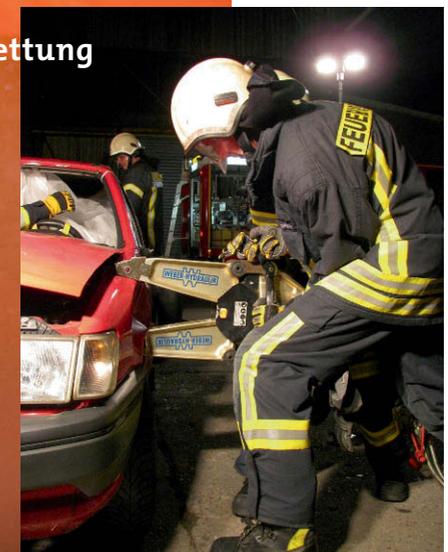
Erste Hilfe



Wohnungsbrand



Technische Rettung



Übersicht der Feuerwehren

Wir sprechen meist über **die** Feuerwehr, aber eigentlich gibt es viele verschiedene Feuerwehren. Die meisten sind „öffentlich“, was bedeutet, dass sie im Dienst der Stadt oder Gemeinde stehen und durch diese finanziert werden. Die Freiwillige Feuerwehr als Teil der öffentlichen Feuerwehr besteht teilweise oder ganz aus ehrenamtlichen Mitgliedern, das heißt, dass sie freiwillige Mitglieder in der Feuerwehr sind und für ihre Arbeit nicht bezahlt werden. Die Jugendfeuerwehr ist eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr.

Und dann gibt es noch die Werk- und die Betriebsfeuerwehren, die zum Beispiel von großen Industriefirmen beschäftigt und auch von diesen Firmen bezahlt werden. Solche Feuerwehren nennt man „betrieblich“.

Aufbau der Feuerwehren in NRW




Allein in Nordrhein-Westfalen sind an ca. 2.600 Standorten ungefähr 11.500 Fahrzeuge im Einsatz.



Freiwillige Feuerwehr

In allen Städten und Gemeinden in NRW gibt es eine Freiwillige Feuerwehr (FF). Bei größeren Schadensereignissen werden meist mehrere Wehren alarmiert, beispielsweise durch die Leitstelle der Feuerwehren. Bei der Freiwilligen Feuerwehr ist jede und jeder willkommen. Die Leitung der Feuerwehr entscheidet darüber, wer aufgenommen wird.

Die bei den Freiwilligen Feuerwehren ehrenamtlich tätigen Kameradinnen und Kameraden gehen in der Regel auch einem Beruf nach, die hauptamtlichen Mitglieder arbeiten wie eine Berufsfeuerwehr. Alle Einsatzkräfte werden im Einsatzfall mittels Funkmeldeempfänger, Sirene oder ähnlichem alarmiert. Freiwillige Feuerwehrfrauen und -männer erhalten ihre Ausbildung meist neben der Arbeitszeit oder am Wochenende. Alle Mitglieder sind also ehrenamtlich oder hauptamtlich in der Feuerwehr tätig. Die Freiwillige Feuerwehr in NRW kann in bis zu sechs verschiedene Abteilungen unterteilt werden.

Ehrenabteilung

Die Ehrenabteilung muss in jeder Freiwilligen Feuerwehr gebildet werden, man kann aber nicht direkt in sie eintreten. Sobald man 67 Jahre alt geworden ist, wird man von der Einsatzabteilung in die Ehrenabteilung übergeleitet. Man kann aus gesundheitlichen Gründen aber jederzeit und egal in welchem Alter in die Ehrenabteilung übergeleitet werden. Dafür muss man einen Antrag bei der Leitung der Feuerwehr stellen. Man muss ebenfalls einen Antrag stellen, wenn man aus Altersgründen in die Ehrenabteilung übergeleitet werden möchte – dafür muss man mindestens 60 Jahre alt sein.

Unterstützungsabteilung

In der Unterstützungsabteilung kann man unabhängig vom Alter sein. Diese Abteilung kann von der Leitung der Feuerwehr gebildet werden. Wie die Unterstützungsabteilung aufgebaut wird, entscheidet die Leitung der Feuerwehr. Mitglieder dieser Abteilung können sich zum Beispiel um die Betreuung der Kinder- und Jugendfeuerwehr, die Öffentlichkeitsarbeit oder die Mitgliederwerbung kümmern. Auch Fachberater/innen können Mitglied der Unterstützungsabteilung sein.



„Die meisten Kameradinnen und Kameraden arbeiten bei den Freiwilligen Feuerwehren ehrenamtlich neben einem anderen ganz „normalen“ Beruf.“



Abteilung Feuerwehrmusik

Die Abteilung Feuerwehrmusik kann gebildet werden. Dort gibt es sogar eigene Dienstgrade. In diese Abteilung kann jede und jeder eintreten, die oder der ein Musikinstrument spielen kann oder dieses lernen möchte.

Einsatzabteilung

In die Einsatzabteilung kann man aufgenommen werden, wenn man 18 Jahre oder älter ist. Diese Abteilung muss gebildet werden. Die Leitung der Feuerwehr entscheidet darüber, wer aufgenommen wird. Für den Dienst in der Einsatzabteilung muss man körperlich fit sein. Mitglieder der Jugendfeuerwehr können durch die Leitung der Feuerwehr in die Einsatzabteilung übergeleitet werden.

Jugendfeuerwehr

In die Jugendfeuerwehr (JF) können Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 17 Jahren Mitglied sein. Diese Abteilung soll innerhalb einer Freiwilligen Feuerwehr gebildet werden. Der Dienst der Jugendfeuerwehr setzt sich aus Feuerwehrtechnik und Jugendpflege zusammen. Kinder und Jugendliche erlernen hier auch die Grundzüge der Arbeit der Feuerwehr und üben diese. Außerdem werden Freizeitaktivitäten durchgeführt und die Teilnahme an Wettbewerben ist möglich. Sobald man 18 Jahre alt ist, entscheidet die Leitung der Feuerwehr über eine Überleitung in eine andere Abteilung.

In der Jugendfeuerwehr gibt es verschiedene Personen, die die Betreuung übernehmen. Die oder der **Gemeinde- oder Stadtjugendfeuerwehrwart/in** (StJFW) wird von der Leitung der Feuerwehr bestimmt. Die oder der StJFW leitet die gesamte Jugendfeuerwehr einer Gemeinde oder Stadt, sie oder er kann auch eine Stellvertretung haben. Jede Jugendgruppe hat auch eine oder einen **Jugendfeuerwehrwart/in** (JFW), die- oder derjenige leitet die Jugendgruppe vor Ort und ist deine direkte Ansprechperson. Die oder der JFW kann auch eine Stellvertretung haben. Außerdem gibt es in den meisten Jugendgruppen auch Jugendfeuerwehrbetreuerinnen und -betreuer, die die Dienste mitgestalten und die oder den JFW unterstützen.



Kinderfeuerwehr

Die Leitung der Feuerwehr kann eine Kinderfeuerwehr (KF) bilden. Dort können Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren Mitglied sein. Das Ziel dieser Abteilung ist, Kinder für die Tätigkeiten der Feuerwehr zu begeistern und auf spielerische Art und Weise eine Brandschutzerziehung durchzuführen. Jugendarbeit ist, wie bei der JF, essentieller Teil der KF. Im Gegensatz zur Jugendfeuerwehr steht hier das Spielen im Vordergrund. Am Ende der Zeit in der Kinderfeuerwehr kann die Leitung der Feuerwehr darüber entscheiden, ob das Mitglied in die Jugendfeuerwehr übergeleitet wird.



„... als Team sind wir stark!“



Berufsfeuerwehr

Vor allem in kreisfreien Städten gibt es nicht nur Freiwillige Feuerwehren, sondern auch eine Berufsfeuerwehr (BF). In Nordrhein-Westfalen gibt es momentan 30 Berufsfeuerwehren. Berufsfeuerwehrleute sind bei der Stadt angestellt und besetzen die Wache 24 Stunden am Tag, dabei wechseln sie sich in Schichten mit ihren Kolleginnen und Kollegen ab. Eine Wache der Berufsfeuerwehr ist also rund um die Uhr besetzt, damit die Feuerwehrleute von dort aus schnell an der Einsatzstelle sein können. Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehren können auch während ihrer Dienstzeit an Ausbildungen und Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen. Selbstverständlich arbeiten sie mit den anderen Feuerwehren zusammen. Gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr können sie die Ausbildung gestalten, bekämpfen Brände und leisten Technische Hilfe.

Viele Berufsfeuerwehren und hauptamtliche Wachen in NRW sind auch für den Rettungsdienst zuständig.

Pflichtfeuerwehr

Jede Gemeinde ist dazu verpflichtet, vor Ort für den Brandschutz zu sorgen. Manchmal kann es vorkommen, dass es in einer Gemeinde nicht genug Menschen gibt, die freiwillig in einer Feuerwehr tätig sind. In diesem Fall kann es sein, dass eine Pflichtfeuerwehr (PF) eingerichtet wird, in der Menschen dazu verpflichtet sind, ehrenamtlich Feuerwehrtätigkeiten auszuführen. In NRW gibt es aktuell keine Pflichtfeuerwehr.

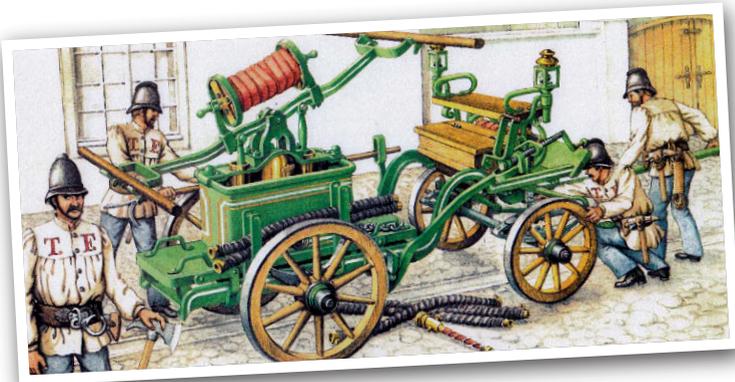
Werkfeuerwehr und Betriebsfeuerwehr

Werkfeuerwehren (WF) und Betriebsfeuerwehren (BtF) sind betriebliche Feuerwehren, sie stellen den Brandschutz in ihrem jeweiligen Unternehmen sicher. Sie können ähnlich einer Berufs- oder Freiwilligen Feuerwehr organisiert sein. Werkfeuerwehren gibt es typischerweise bei großen Chemiekonzernen, Fahrzeugherstellern und Flughäfen. Betriebsfeuerwehren findet man eher bei kleineren Firmen.

Geschichte der Feuerwehr

Die Feuerwehr, so wie wir sie heute in Deutschland kennen, ist nicht immer mit roten Einsatzfahrzeugen, Blaulicht und Martinshorn zum Einsatz gefahren und hat auch nicht immer mit spezieller Ausrüstung ihren Aufgaben nachgehen können.

Wie war die Situation früher? Beginnen wir im 19. Jahrhundert, also vor rund 150 Jahren. Zu dieser Zeit lebten Persönlichkeiten wie der Komponist Richard Wagner, Alfred Nobel, der Erfinder des Dynamits und Namensgeber des Nobelpreises sowie Werner von Siemens, einen Mann, dessen Firma



heute noch Geräte, wie Staubsauger, Kühlschränke und vieles mehr herstellt. Fahrzeuge mit Benzinmotor, wie es sie heute gibt, oder das Telefon gab es damals noch nicht. Und die Feuerwehr gab es auch noch nicht.

Bis vor 150 Jahren gab es Brandwachen. Das waren Menschen, die in ihrem Wohnort halfen, wenn es gebrannt hat. Diese Menschen hatten aber keine Feuerwehrausrüstung und waren auch nicht als Feuerwehrleute ausgebildet. Wenn es gebrannt hat, haben sie versucht die Anwohner zu warnen und andere Gebäude vor dem Feuer zu schützen. Dazu haben sie Eimer mit Wasser getragen und einfache handbetriebene Pumpen zu Fuß zum Brand gebracht. Die Menschen haben versucht sich vor dem Feuer zu schützen. Heute sagt man daher zu dem, was diese Menschen getan haben „Löschverteidigung“.

Erst mit zunehmender Industrialisierung verbreiteten sich Maschinen wie Dampflokomotiven, Kraftfahrzeuge und Spritzen zum Löschen. Eine persönliche Schutzausrüstung, wie spezielle Bekleidung oder Helme, gab es aber auch da noch nicht. Weil es viele verheerende Brände gab, hat man angefangen die Menschen auszubilden, damit sie besser und auch schneller löschen konnten.

Vor etwa 150 Jahren war in Karlsruhe aus einer Löscheinheit und einem Turnverein ein freiwilliges Feuerwehr-Corps gegründet worden. Hierbei wurde im Jahr 1847 in einer Zeitung zum ersten Mal das Wort „Feuerwehr“ verwendet. Die Löscheinheit und der Turnverein haben sich zur Feuerwehr zusammengeschlossen, weil man zum Löschen nicht nur Wissen und Ausrüstung braucht, sondern auch körperlich leistungsfähig sein muss.

So wurde aus „Löschverteidigung“ der „Löschangriff“. Jeder Feuerwehrangehörige wurde für eine bestimmte Aufgabe ausgebildet. Weil das gut funktionierte, wurden im Land immer mehr Freiwillige Feuerwehren gegründet. In Berlin stellte man schnell fest, dass hauptberufliche Feuerwehrmänner sogar noch schneller an der Einsatzstelle waren und mehr üben konnten als freiwillige. Deshalb gab es auch in Berlin die erste Berufsfeuerwehr mit der ersten Feuerwache, in der Fahrzeuge und Feuerwehrmänner zusammen untergebracht waren. Es gab auch einen Übungshof direkt an der Feuerwache. Da die Berliner Feuerwehr sehr fortschrittlich war, kamen aus anderen Städten Feuerwehrmänner, um von den Berliner Feuerwehrleuten zu lernen, damit sie selber besser werden können.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Löschzug eingeführt. Der Löschzug bestand aus etwa 30 Feuerwehrmännern und einem Zugführer. Der

Zugführer gab Befehle und die Feuerwehrmänner



„ ... heute sind die Helme schon etwas praktischer.“

haben gerettet und gelöscht. Die Ausbildung hatte sich im Laufe der Zeit verändert, so dass jeder Feuerwehrmann alle Aufgaben innerhalb eines Löschzugs übernehmen konnte.

Durch die Entwicklung von Motoren für Fahrzeuge und Pumpen hatten bis 1914 viele Feuerwehren eine motorbetriebene Spritze. Das bedeutet, dass die Feuerwehrmänner nicht mehr von Hand pumpen mussten. Damit die Feuerwehrmänner im Einsatz besser geschützt wurden, hat man ab 1929 Helme eingesetzt. All das hat die Feuerwehr damals noch besser gemacht. Aber auch die Feuerwehrleute mussten lernen, mit diesen neuen Geräten richtig zu arbeiten. Also hat man Feuerweherschulen gegründet, an denen

die Feuerwehrmänner ausgebildet und geprüft wurden.

Mit der Zeit gab es immer mehr Autos auf den Straßen. Deshalb wurde es für die Feuerwehr immer schwieriger schnell zum Einsatz zu kommen. Ein weiteres Problem waren die Farben der Feuerwehrfahrzeuge. Zu dieser Zeit waren Feuerwehrfahrzeuge nämlich nicht rot, sondern grün

(Polizei) oder grau (Militär). Was kann man also tun, damit ein Feuerwehrfahrzeug besser gesehen wird: Es bekommt eine rote Lackierung und zusätzlich Blinklichter. Rotes, gelbes und grünes Licht gab es damals schon an den Ampeln; also wählte man die Farbe Blau für das Blaulicht. Und damit die Feuerwehr besser gehört werden konnte, bekamen die Feuerwehrautos das Martinshorn. Wenn ein Feuerwehrfahrzeug Blaulicht und Martinshorn eingeschaltet hat, bedeutet das, dass alle anderen Autos und auch Fußgänger und Radfahrer der Feuerwehr Platz machen müssen. Sie bilden eine Rettungsgasse. Seit 1939 arbeitet die Feuerwehr mit Trupps. In einem Trupp sind immer zwei Feuerwehrleute: Es gibt den Angriffstrupp, der löscht das Feuer. Der Schlauchtrupp verlegt die Schlauchleitungen. Und der Wassertrupp sorgt für ausreichend Löschwasser. Damit die Trupps wissen, was sie tun müssen, gibt es die Gruppenführerin oder den Gruppenführer; diese/r leitet ihre/seine Gruppe und untersteht der/dem Zugführer/in. Diese Struktur ist bis heute so geblieben.

LLG (Leichtes Löschgruppenfahrzeug, Vorläufer LF 8), Privatbesitz in Bielefeld, Baujahr 1942



Und wie weiß die Feuerwehr, wann und wo sie gebraucht wird? Seit 1973 kann man mit einem Telefon in ganz Deutschland unter der Notrufnummer 112 die Feuerwehr anrufen.

Seit wann genau es Jugendfeuerwehren gibt, ist heute schwer nachzuvollziehen. Der Deutschen Jugendfeuerwehr liegen Dokumente vor, nach denen die ersten Jugendabteilungen 1865 gegründet wurden. Diese Jugendabteilungen hatten das Ziel, Nachwuchs für die Feuerwehren zu gewinnen. Insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg hatten die Menschen allerdings andere Sorgen, als sich ehrenamtlich in der Jugendfeuerwehr auf den Einsatzdienst der Feuerwehr vorbereiten zu lassen. Obwohl die große Bedeutung der Jugendfeuerwehr für die Bevölkerung, die Feuerwehr und die Jugendlichen selbst schon Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt gewesen ist, folgte erst in den darauffolgenden Jahren ein Umdenken: Die Jugendfeuerwehr ist nicht in erster Linie eine Nachwuchsorganisation für die Feuerwehr. In der Jugendfeuerwehr stehen Jugendarbeit und die Jugendlichen an vorderer Stelle. Das wird auch in der ersten Satzung für die Jugendfeuerwehren deutlich: Die Jugendfeuerwehr untersteht der fachlichen Aufsicht der Leitung der Feuerwehr, gestaltet jedoch ihr Jugendleben als selbständige Gruppe innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr selbst. Die Jugendlichen dürfen also mitentscheiden, was sie in ihren Diensten machen. Damit auch die jüngeren Kinder zur Feuerwehr kommen dürfen, gibt es seit 2016 in Nordrhein-Westfalen Kinderfeuerwehren. In die Kinderfeuerwehr darf man schon mit sechs Jahren eintreten.

Jugendfeuerwehr Övernum, Insel Föhr, 1882



„Du willst mehr zur Geschichte der Feuerwehr wissen?“



Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen

Seit 1975 gibt es die Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen (JF NRW) als Dachverband der Jugendfeuerwehren in NRW. In fast allen Städten und Gemeinden gibt es Jugendfeuerwehren, fast 22.000 Kinder und Jugendliche sind bei uns Mitglieder. Bei uns kannst du viele spannende Aktivitäten erleben, wie du auf den folgenden Bildern sehen kannst.



Übungen



Zeltlager



Erste-Hilfe-Ausbildung



Wettbewerbe



Leistungsabzeichen



Als ein Beispiel hier die Leistungsstufe.



„Die Sieger/innen freuen sich natürlich besonders.“







Spaß & Action



„ ... darüber hinaus sind wir bei vielen Gemeindeaktionen dabei; organisieren z. B. Martinsumzüge, Osterfeuer, Tage der offenen Tür, machen Umweltprojekte, engagieren uns kulturell und sozial. “



Ausflüge



Was uns wichtig ist

Die Jugendfeuerwehren sind ein fester Bestandteil in der Jugendarbeit der Städte und Gemeinden in NRW. Bei uns ist jede und jeder willkommen und darf sich einbringen: Mit ihrer oder seiner Meinung, Fähigkeiten und Möglichkeiten. Es ist unsere Aufgabe, auf kommunaler Ebene gute Jugendarbeit in den Feuerwehren anzubieten. Neben den vielen Angeboten der allgemeinen Jugendarbeit können wir dabei auch Kinder und Jugendliche für die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Feuerwehr begeistern, sie ausbilden und auf den Feuerwehrdienst vorbereiten. Als Mitglied der Jugendfeuerwehr kannst du viel Interessantes erleben und lernen. Dabei steht der Spaß an unseren vielen verschiedenen Aktivitäten immer im Vordergrund. Die Hilfsbereitschaft gegenüber jedem Menschen steht für die Jugendfeuerwehr an oberster Stelle. Offenheit und Toleranz gegenüber allen ist uns sehr wichtig. Die Kameradschaft untereinander, passend zum Motto: „**Einer für alle – alle für einen**“, macht uns zu einer tollen Truppe.



Du möchtest noch mehr Informationen zur JF NRW bekommen? Einfach den QR-Code scannen!

Jugendforum

Mehr Infos zum JuFo hier!



Das Jugendforum (JuFo) der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen setzt sich aus den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Jugendfeuerwehren der 54 Kreise und kreisfreien Städte zusammen. Aus jeder kreisfreien Stadt bzw. jedem Kreis soll mindestens eine Vertreterin oder ein Vertreter, höchstens jedoch zwei Personen, an den Tagungen teilnehmen. Auf den Tagungen des Landesjugendforums planen die Mitglieder Inhalte öffentlich wirksamer Aktionen, Auftritte in sozialen Medien wie z.B. Instagram und Snapchat, sowie jugendfeuerwehrinterne Veranstaltungen (u.a. das Landeszeltlager). Das Jugendforum wählt zwei Landesjugendsprecher/innen sowie zwei stellvertretende Landesjugendsprecher/innen, welche die Interessen und Meinungen der Jugendfeuerwehrmitglieder in Gremien der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen und auf Bundesebene vertreten. Das Jugendforum wird von einem Vorstandsmitglied der Jugendfeuerwehr NRW begleitet.



„Hier kannst Du mitbestimmen!“

Sicherheit und Unfallschutz

Bei Übungen, Diensten und Freizeitaktivitäten innerhalb der Jugendfeuerwehr wird Sicherheit groß geschrieben. In der Feuerwehr zählt die Gemeinschaft, deshalb geben wir alle aufeinander Acht.



„Das ist natürlich nur eine Übung mit Kunstblut!“

Unfallkasse

Die Tätigkeiten in der Jugendfeuerwehr sind durch die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) versichert. Das heißt, sollte es doch mal zu einem Unfall oder Krankheit während oder durch den Dienst in der Feuerwehr kommen, sind du und deine Kameradinnen und Kameraden durch den Schutz der Unfallkasse abgesichert.

Was ist ein Unfall und wie kann man ihn vermeiden?

Ein Unfall ist ein von außen auf den Menschen wirkendes, schädigendes, zeitlich begrenztes Ereignis mit Körperschaden. Du kannst Unfälle vermeiden, indem du gefährliche Situationen erkennst und sofort handelst. Dabei gilt der Grundsatz:

Gefahr vorhanden ➤ **Gefahr erkennen** ➤ **Gefahr beseitigen**

Sollte dir oder deinen Kameradinnen und Kameraden doch mal etwas passieren, gib bitte einer deiner Betreuungspersonen sofort Bescheid!

Die Uniform – Deine persönliche Schutzausrüstung

Eine gute Ausrüstung ist sehr wichtig, denn sie schützt dich vor Verletzungen und Verschmutzungen. Bei der Jugendfeuerwehr bekommst du deine eigene Uniform – sie ist deine persönliche Schutzausrüstung (PSA).

Zu deiner Uniform gehören folgende Kleidungsstücke:

Übungsjacke

Deine Übungsjacke dient zum Schutz vor der Witterung (Wind, Regen, Kälte), vor Staub, Verschmutzung und zum Schutz vor Verletzungen an kleinen, scharfen oder spitzen Gegenständen. Die Übungsjacke der JF entspricht den Anforderungen für leichte Tätigkeiten, die der Jugendfeuerwehr entsprechen.



Handschuhe

Deine Handschuhe schützen dich vor Verschmutzung der Hände und vor Verletzung an Splintern, spitzen oder scharfen Gegenständen.



Festes Schuhwerk

Dein Schuhwerk soll dir nicht nur das Laufen angenehmer machen, sondern dich auch vor Staub, Dreck, Steinen, Umknicken und vor Verletzung an spitzen oder scharfen Kanten schützen.



Helm

Dein Jugendfeuerwehrhelm schützt dich vor Verletzungen durch Stöße oder Einschläge, wie z. B. eine niedrige Decke, an der du dir den Kopf stoßen kannst, oder ein Ziegel, der vom Dach herunterfällt.

Übungshose

Deine Übungshose besteht aus Stoff und ist meist nicht gepolstert. Sie ist nicht wasserabweisend, reißfest oder schnittsicher, schützt dich aber vor Verschmutzung und ist für den normalen Jugendfeuerwehrdienst geeignet.



Trage deine Uniform bei jedem Dienst und achte darauf, dass du immer deine persönliche Schutzausrüstung dabei hast. Wenn du Fragen zu deiner Uniform hast oder sich deine Kleider- oder Schuhgröße verändert hat oder irgendetwas nicht mehr passt oder kaputt ist, melde dich bitte bei deinen Betreuungspersonen.

Notfall und Erste Hilfe

Hier bekommst du ein paar Erste-Hilfe-Tipps, damit du in einer Notfallsituation Bescheid weißt und sicher handeln kannst.

Unter Erster Hilfe versteht man Maßnahmen, die von fast jeder und jedem durchgeführt werden können, um verletzte Personen vor weiteren Gefahren zu schützen. Die Rettungskette zeigt dir, was bei einer Notfallsituation wichtig ist.



Maßnahmen der Rettungskette

- 1 Sichere die Unfallstelle und achte dabei auch auf deinen eigenen Schutz. Falls sich der oder die Verletzte in der Gefahrenzone befindet, bring sie oder ihn dort hinaus
- 2 Wähle die europaweite Notrufnummer 112 und setze einen Notruf ab (siehe Notruf absetzen). Wenn die Person nicht ansprechbar ist, solltest du mit den Lebensrettenden Sofortmaßnahmen beginnen. Hol dir am besten dazu Hilfe von anderen Personen in der Nähe und führe die Maßnahmen solange durch, bis der Rettungsdienst eintrifft und dir sagt, dass du aufhören kannst, weil sie den Patienten übernehmen.

- 3 Wenn die oder der Verletzte ansprechbar ist, sollte sie von dir betreut werden, damit sie oder er sich trotz ihrer Situation nicht allein gelassen fühlt. Sag der verletzten Person, dass sie nicht allein ist und dass Hilfe kommt. Hör ihr oder ihm zu und sprich in einem ruhigen Tonfall. Am besten begibst du dich auf die gleiche Höhe der verletzten Person, indem du dich zum Beispiel neben sie setzt. Wenn es vor Ort Zuschauende geben sollte, die stören, gib ihnen eine Aufgabe und sage ihnen zum Beispiel, dass sie kontrollieren sollen, ob die Unfallstelle richtig abgesichert ist. Kleinere Verletzungen können auch von dir behandelt werden.
- 4 Sobald der Rettungsdienst eintrifft, übernimmt dieser die Betreuung und Versorgung der oder des Verletzten. Sie behandeln Verletzungen, stabilisieren und überwachen den Zustand der verletzten Person und transportieren diese ins Krankenhaus.
- 5 In der Notfallaufnahme des Krankenhauses kümmern sich Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte weiterhin um die verletzte Person.

Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Diese Maßnahmen können von jedem Menschen durchgeführt und in Notfällen angewendet werden. Ersthelfer, also diejenigen, die als erste am Unfallort eintreffen, übernehmen dabei die Absicherung der Unfallstelle, das Absetzen des Notrufs und die Betreuung der verletzten Personen, bis die Rettungskräfte eintreffen.

Das Erlernen von Erste-Hilfe-Maßnahmen erfordert Geduld und Übung. In deiner Jugendgruppe werden dir die Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarte dabei helfen. Du kannst sie auch jederzeit danach fragen und mit deinen anderen Kameradinnen und Kameraden üben.

Notruf absetzen



! Wenn du die **Notrufnummer 112** wählst, wird die zuständige Leitstelle über deinen Anruf informiert. In der Leitstelle sitzen Disponentinnen und Disponenten, die deinen Anruf entgegen nehmen. Die Disponentin oder der Disponent wird dich durch das Gespräch führen und dir Fragen stellen, sodass es für dich einfach ist, die folgenden wichtigen Punkte zu beantworten:

- **WO** ist der Notfallort?
Das ist der Ort, an dem der Notfall passiert ist, wie zum Beispiel eine bestimmte Straße oder ein Gebäude.
- **WAS** ist passiert?
Beschreibe den Notfall, wie zum Beispiel, dass es brennt oder es einen Autounfall gegeben hat.
- **WER** ruft an?
Der Leitstellendisponent möchte dich gerne mit Namen ansprechen.
- **WARTEN** auf Rückfragen!
Die Disponentin oder der Disponent lässt dich nicht allein, bis die Rettungskräfte vor Ort sind. Bitte bleib so lang am Telefon, bis die Disponentin oder der Disponent das Gespräch beendet.

Das Allerwichtigste ist, dass du einen Notruf absetzt, damit der verletzte Person auf jeden Fall geholfen werden kann!



„...hier weitere Infos!“



Fahrzeugkunde

An Feuerwehrfahrzeuge werden besondere Anforderungen gestellt. Sie müssen möglichst viele Funktionen erfüllen. Sie müssen sowohl in der Stadt als auch auf dem Land verwendbar und in allen Regionen einsetzbar sein.

Fahrzeuggruppen

Bestimmt hast du schon gesehen, dass es viele unterschiedliche Fahrzeuge bei der Feuerwehr gibt. Die einen haben Leitern auf dem Dach, die anderen viel technisches Material. Hier ist eine Übersicht über alle Fahrzeugtypen mit den wichtigsten Ausrüstungsgegenständen. Wofür man was genau benötigt, erfährst du in den Gruppenstunden deiner Jugendfeuerwehr.

Einsatzleitfahrzeuge	<i>Führen von taktischen Einheiten</i>
Löschfahrzeuge	<i>Brandbekämpfung, einfache technische Hilfeleistung</i>
Hubrettungsfahrzeuge	<i>Retten von Menschen aus größeren Höhen, Vortragen eines Löschangriffs, technische Hilfeleistung</i>
Rettungsfahrzeuge	<i>Ein Rettungsfahrzeug dient zur Versorgung von verletzten oder erkrankten Personen und dem anschließenden Transport in ein Krankenhaus</i>
Rüst- und Gerätewagen	<i>Technische Hilfeleistung, Bereitstellung von Geräten für die technische Hilfeleistung</i>
Sonstige Fahrzeuge	<i>Heranführen von Nachschub, auch schnelles Verlegen von Druckschläuchen</i>

Fahrzeugtypen

Es gibt viele verschiedene Typen von Feuerwehrfahrzeugen. In der Tabelle kannst du sehen, welche die Feuerwehr benutzt und was für eine Beladung die einzelnen Fahrzeuge unter anderem haben.

Einsatzleitfahrzeuge

<p>Kommandowagen (KdoW)</p> 	<p><i>Besatzung (1/0/1)</i> Dient zum Transport von Führungskräften bzw. ist deren Dienstwagen.</p>
<p>Einsatzleitwagen 1 (ELW 1)</p> 	<p><i>Besatzung (1/0/1)</i> Der ELW 1 wird bei Einsätzen bis mittleren Umfang eingesetzt.</p>
<p>Einsatzleitwagen 2 (ELW 2)</p> 	<p><i>Truppbesatzung (1/2/3)</i> Der ELW 2 wird bei größeren Einsätzen mit vielen Einsatzkräften eingesetzt. Er kann die Tätigkeiten einer Leitstelle übernehmen.</p>
<p>Kraftrad (Krad)</p> 	<p>Das Krad dient dem Melder des Einsatzleiters zur Erkundung und Fortbewegung an der Einsatzstelle.</p>

Mannschaftstransportfahrzeug (MTF)



Kann mit bis zu 9 Personen besetzt werden.
Dient zum Transport von Einsatzpersonal.

Löschfahrzeuge

LÖSCHGRUPPENFAHRZEUGE

Löschgruppenfahrzeug (LF8)



Gruppenbesatzung (1/8/9)
Pumpe: FP 8/8 & TS 8/8
Beladung:
• 60 l Schaummittel
• Schläuche 14B/12C
• 4 Pressluftatmer
• 4-tlg. Steckleiter

Löschgruppenfahrzeug (LF10)

Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF10)



Gruppenbesatzung (1/8/9)
Pumpe: FPN 10-1000
Beladung:
• 1200 l Wassertank (LF)
• 1000 l Wassertank (HLF)
• 120 l Schaummittel
• 30 oder 50 m Schnellangriff
• Schläuche 14B/12C
• 4 Pressluftatmer
• 4-tlg. Steckleiter

Löschgruppenfahrzeug (LF20)

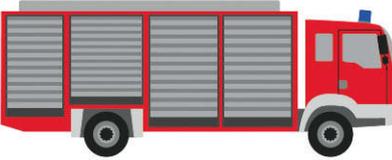
Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF20)



Gruppenbesatzung (1/8/9)
Pumpe: FPN 10-2000
Beladung:
• 2000 l Wassertank (LF)
• 1600 l Wassertank (HLF)
• 120 l Schaummittel
• 30 oder 50 m Schnellangriff
• Schläuche 14B/12C
• 4 Pressluftatmer
• 4-tlg. Steckleiter
• 3-tlg. Schiebleiter
• Sprungtuch oder Sprungpolster
• Einsatzstellenbeleuchtung

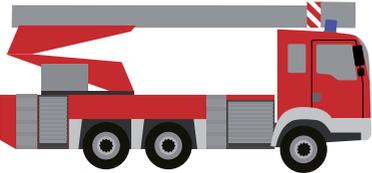
<p>Löschgruppenfahrzeug für den Katastrophenschutz (LF 20 KatS)</p> 	<p>Gruppenbesatzung (1/8/9) Pumpe: FPN 10-2000 & PFPN 10-1500 Beladung: • 1000 l Wassertank • 120 l Schaummittel • Schläuche 30B/14C • 4 Pressluftatmer • 4-tlg. Steckleiter</p>
--	---

<p>TRAGKRAFTSPRITZENFAHRZEUGE</p>	
<p>Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF)</p> 	<p>Staffelbesatzung (1/5/6) Pumpe: PFPN 10-1000 Beladung: • 6 kg Löschpulver • Pressluftatmer • 4-tlg. Steckleiter</p>
<p>Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser (TSF-W)</p> 	<p>Staffelbesatzung (1/5/6) Pumpe: PFPN 10-1000 Beladung: • 500 bis 750 l Wassertank • 6 kg Löschpulver • Pressluftatmer • Schnellangriff</p>

<p>TANKLÖSCHFAHRZEUGE</p>	
<p>Tanklöschfahrzeug (TLF2000)</p> 	<p>Truppbesatzung (1/2/3) Pumpe: FPN 10-1000 Beladung: • 2000 l Wassertank</p>
<p>Tanklöschfahrzeug (TLF3000)</p> 	<p>Truppbesatzung (1/2/3) Pumpe: FPN 10-2000 Beladung: • 3000 l Wassertank</p>
<p>Tanklöschfahrzeug (TLF4000)</p> 	<p>Truppbesatzung (1/2/3) Pumpe: FPN 10-1000 Beladung: • 4000 l Wassertank • 500 l Schaummittel • Schaum-Wasser-Werfer auf dem Dach</p>

<p>KLEIN- / MITTLERES LÖSCHFAHRZEUG</p>	
<p>Mittleres Löschfahrzeug (MLF)</p> 	<p>Staffelbesatzung (1/5/6) Pumpe: PFPN 10-1000 Beladung: • 600 bis 1200 l Wassertank • 120 l Schaummittel • 6 kg Löschpulver • Material zur Einsatzstellenbeleuchtung • Kettensäge</p>
<p>Kleinlöschfahrzeug (KLF)</p> 	<p>Staffelbesatzung (1/5/6) Pumpe: PFPN 10-1000 Beladung: • 500 l Wassertank • 6 kg Löschpulver • 4 Pressluftatmer • Schläuche 10B/11C • 4 A-Saugschläuche</p>

Hubrettungsfahrzeuge

<p>Drehleiter (DL 12/9)</p> 	<p>Truppbesatzung (1/2/3) Nennrettungshöhe: 12 m Nennausladung: 9 m</p>
<p>Drehleiter mit Korb (DLK 18/12)</p> 	<p>Truppbesatzung (1/2/3) Nennrettungshöhe: 18 m Nennausladung: 12 m</p>
<p>Drehleiter mit Korb (DLK 23/12)</p> 	<p>Truppbesatzung (1/2/3) Nennrettungshöhe: 23 m Nennausladung: 12 m</p>
<p>Teleskopmast (TM)</p> 	<p>Truppbesatzung (1/2/3) Der Teleskopmast ist eine Hubarbeitsbühne mit abknickendem Gelenkteil. Er wird an Stellen eingesetzt, an die eine DLK nicht hinkommt.</p>

Rettungsfahrzeuge

<p>Rettungswagen (RTW)</p> 	<p>2 Notfallsanitäter/innen oder 1 Rettungsassistent/in und 1 Rettungsanitäter/in Das Fahrzeug wird genutzt, um Notfallpatienten zu versorgen und in eine Klinik zu bringen.</p>
<p>Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)</p> 	<p>1 Notfallsanitäter/in und 1 Notarzt/ärztin Das NEF dient dazu, den Notarzt zur Einsatzstelle zu bringen.</p>
<p>Krankentransportwagen (KTW)</p> 	<p>Meist 1 Rettungsanitäter/in und 1 weitere/r Mitarbeiter/in Ein Krankenwagen wird hauptsächlich zum Durchführen von qualifizierten Krankentransporten verwendet.</p>
<p>Notarztwagen (NAW)</p> 	<p>1 Notfallsanitäter/in, 1 Rettungsanitäter/in und 1 Notarzt/- ärztin Der NAW ist vergleichbar mit dem RTW. Zusätzlich ist er mit einem Notarzt besetzt.</p>

Rüst- und Gerätewagen

<p>Rüstwagen (RW)</p> 	<p><i>Truppbesatzung (1/2/3)</i> Der Rüstwagen dient zur technischen Hilfe bei der Feuerwehr. <i>Beladung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Stromerzeuger • Multifunktionsleiter • Hydraulischer Rettungssatz • Plasmaschneider • Kettensäge 	<p>Gerätewagen Logistik (GW-L)</p> 	<p><i>Staffelbesatzung (1/5/6)</i> Der GW-L wird zum Transport oder Abtransport von Einsatzmaterialien eingesetzt.</p>
<p>Gerätewagen Gefahrgut (GW-G)</p> 	<p><i>Truppbesatzung (1/2/3)</i> Dient zum Transport von spezieller Sonderausrüstung und zum Auffangen, Umfüllen und Abdichten von Gefahrgütern.</p>	<p>Gerätewagen Messtechnik (GW-Mess)</p> 	<p><i>Truppbesatzung (1/2/3)</i> Die Aufgaben des GW-Mess bestehen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von Messausrüstung • Aufspüren von atomaren, biologischen und chemischen Gefahrstoffen
<p>Gerätewagen Atemschutz (GW-A)</p> 	<p><i>Truppbesatzung (1/2/3)</i> Kommt bei größeren Einsätzen zur Nachschubsicherung von Pressluftatmern zum Einsatz.</p>	<p>Schlauchwagen 1000 (SW 1000)</p> 	<p><i>Truppbesatzung (1/2/3)</i> Der Aufgabenbereich liegt ausschließlich in der Löschwasserversorgung über längere Wegstrecken. Der SW führt 1000 m B-Schlauch mit.</p>

Sonstige Fahrzeuge

Wechselladerfahrzeug (WLF)



Truppbesatzung (1/2/3)

Der Vorteil dieses Fahrzeugs ist, dass nicht viele verschiedene Spezialfahrzeuge benötigt werden, sondern nur verschiedene Abrollbehälter. Diese werden dann – je nach Bedarf – auf das Wechselladerfahrzeug aufgesattelt.

Feuerwehrkran (Fwk)



Truppbesatzung (1/2/3)

Ist ein extra für die Feuerwehr bestückter Autokran. Seine Aufgaben bestehen z. B. darin, Menschen aus großen Höhen oder bei Fahrzeugbergungen zu retten.

„... wir lieben rote Autos!“

Gerätekunde

Hier erfährst du, welche Geräte die Feuerwehr für ihre Arbeit benötigt und wie diese verwendet werden.

Wasserführende Armaturen

Diese Geräte, auch Armaturen genannt, dienen dazu, das Löschwasser von der Wasserentnahmestelle zu entnehmen, fortzuleiten und an erforderlicher Stelle wieder abzugeben.

Armaturen zur Wasserentnahme

Saugkorb



Das Rückschlagventil verhindert ein Abreißen der Wassersäule. Ein Schutzsieb verhindert den Eintritt von Verunreinigungen.

Saugschutzkorb



Soll das Zusetzen des Saugkorbes durch grobe Verunreinigungen verhindert werden. Es wird über den Saugkorb gezogen und dort befestigt.

Standrohr



Das Standrohr ist eine mit zwei Absperrventilen ausgerüstete Armatur, die am Zugang mit einer Klauenmutter und an den beiden Abgängen mit B-Festkupplungen versehen ist.

Armaturen zur Wasserfortleitung

Sammelstück



Das Sammelstück ist eine Armatur mit zwei B-Festkupplungen an den Zugängen und einem drehbaren Knaggen-Teil am A-Abgang. Es wird benutzt, um Wasser aus einem Hydranten der Feuerlöschkreislumppe zuzuführen. Dazu wird das Knaggen-Teil an den A-Eingang der Pumpe angesetzt und mit einem B-Schlauch mit dem Hydranten verbunden.

Verteiler



Der Verteiler ist eine mit Festkupplungen versehene Armatur mit einem B-Zugang und drei einzeln absperzbaren Abgängen (3 x B oder 1 x B und 2 x C). Er verteilt das Wasser einer Zuleitung auf mehrere Schlauchleitungen.

Übergangsstück



Mit dem Übergangsstück verbindet man Kupplungen verschiedener Größen. Übergangsstücke gibt es in den Größen A/B, B/C und C/D.

Armaturen zur Wasserabgabe

Mehrzweckstrahlrohr



Es heißt Mehrzweckstrahlrohr, weil es die Stellung Vollstrahl, Sprühstrahl und Stopp hat; das „M“ steht für Mehrzweck. Diese Armatur dient zur gezielten Abgabe von Löschwasser bei der Brandbekämpfung. Es gibt BM-, CM- und SM-Strahlrohre.

Hohlstrahlrohr



Das Hohlstrahlrohr dient zur Abgabe von Wasser in variabler Strahlform und Durchflussmenge – zur Brandbekämpfung und als Schutz gegen Wärme.

Schaumstrahlrohr



Es gibt Schwer-, Mittelschaum- und Kombi-strahlrohre, die zur Herstellung und Abgabe von Löschschaum verwendet werden. Sie kommen zum Beispiel bei Bränden zum Einsatz, die nicht mit Wasser gelöscht werden können.

Schaumpistole



Die Schaumpistole eignet sich für kleine Brände. Das Schaummittelkonzentrat befindet sich in einer Kunststoffflasche, die direkt an der Schaumpistole befestigt wird.

Hydroschild



Hydroschilde bestehen aus einem Metallrohr, an dem an einer Seite zur Wasserzufuhr eine Coder B-Kupplung und an der anderen Seite eine unten flache und oben abgerundete Metallplatte angebracht ist. Sie dienen zum Schutz gefährdeter Objekte.

Monitor



Ein Monitor ist besonders dort wichtig, wo eine Brandbekämpfung mit sehr viel Wasser aus großen Entfernungen nötig ist. Er eignet sich sowohl für die Abgabe von Löschschaum als auch Wasser.



Schlauchkunde

Schläuche dienen zur Beförderung von Wasser. Es gibt verschiedene Arten von Schläuchen bei der Feuerwehr. Der Saugschlauch ist formstabil, ähnlich wie eine Röhre, und kann sich nicht zusammenziehen. Der Druckschlauch ist ein Schlauch der sich, solange er nichts befördert, platt falten und zusammenrollen lässt. Man kann mit ihm Wasser, Löschmittel-Wasser-Mischungen, Schaum oder Pulver befördern. Der „Druckschlauch S“ dagegen ist weniger flexibel und behält seine Form, auch wenn er nicht in Benutzung ist. Er ist fest auf der Haspel des Fahrzeugs installiert und direkt mit der Pumpe verbunden.

Saugschläuche



Zur Wasserentnahme nutzt die Feuerwehr den A-Saugschlauch. Der Saugschlauch ist im Gegensatz zu Druckschläuchen formstabil, sodass er sich nicht durch den Saugvorgang zusammenzieht. Er besteht aus druckfestem Gewebe, das zur Stabilisierung mit einer Metallspirale umwickelt ist.
Länge: 1,60 m oder 2,50 m
Ein D-Saugschlauch dient als Ansaugschlauch für Schaummittel aus dem Kanister in den Zumischer, hier gibt es keine Längenvorgabe.

Druckschläuche



Druckschläuche dienen zur Wasserförderung. Folgende Größen sind genormt:
D Länge: 5 m, 15 m
C Länge: 15 m, 20 m
B Länge: 5 m, 20 m, 35 m
A Länge: 5 m, 20 m

Kleinlöschgeräte

Diese Löschgeräte sind für kleinere Brände gedacht und sollten nur dann verwendet werden, wenn man einschätzen kann, dass die Menge an Löschmittel ausreicht, wie zum Beispiel beim Brand einer Mülltonne.

Kübelspritze



Die Kübelspritze wird bei kleineren Bränden eingesetzt. Sie enthält 10 l Wasser und ist von zwei Feuerwehrangehörigen zu bedienen. Das Wasser wird mit Hilfe einer handbetriebenen Pumpe aus dem Behälter in einen D-Schlauch gepumpt.

Feuerlöscher



Feuerlöscher werden zum Löschen von Bränden kleineren Umfangs eingesetzt. Sie werden von einer Person bedient. Die Feuerlöscher werden in Bezug auf die Art der brennbaren Stoffe in fünf Brandklassen eingeteilt. Es gibt sie mit vier verschiedenen Löschmitteln: Schaum, Pulver, Wasser und Kohlendioxid (CO²).

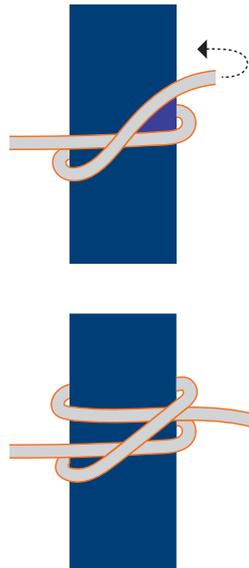
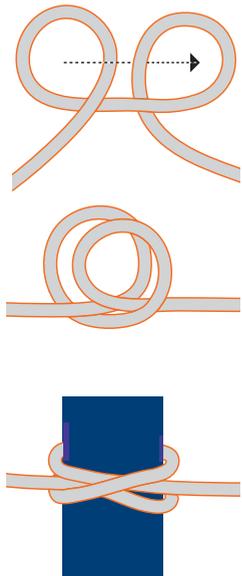


Knoten

Nun werden dir einige Knoten gezeigt. Übe sie so gut ein, dass du sie immer und überall machen kannst – auch wenn du unter Zeitdruck stehst. Weil sie so wichtig sind, werden sie an den Übungsabenden deiner Jugendabteilung auch immer wieder angewendet und gezeigt. Hier findest du die wichtigsten für dich.

Mastwurf

Der Mastwurf ist ein Befestigungsknoten. Er dient zum Anschlagen beim Selbstklettern, zum Halten und zum Auffangen. Du kannst ihn zum Befestigen von Geräten beim Hochziehen verwenden. Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie man ihn machen kann.



Video Mastwurf gelegt:



Video Mastwurf gestochen:



Zimmermannsstich

Der Zimmermannsstich ist ein Befestigungsknoten. Er dient beispielsweise zum Sichern der Saugleitung.

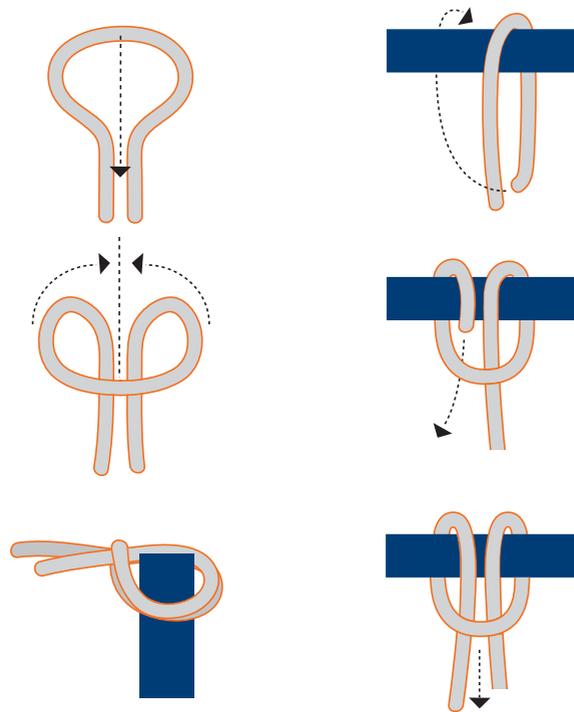


Video Zimmermannsstich:



Doppelter Ankerstich

Auch der doppelte Ankerstich ist ein Befestigungsknoten. Er wird benutzt, um ein Ende locker an einem Balken oder Ring zu befestigen. Er hat zwei angenehme Eigenschaften: Er ist einfach zu legen und leicht zu lösen. Allerdings löst er sich auch leicht ungewollt, wenn die beiden Enden ungleichmäßig belastet werden.



Video Doppelter Ankerstich gelegt:



Video Doppelter Ankerstich gestochen:

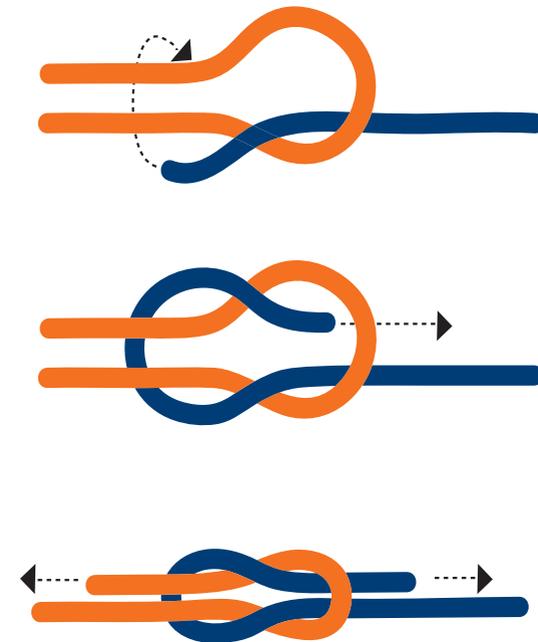


Kreuzknoten

Dieser Verbindungsknoten dient zum Verbinden zweier gleich starker Leinen.



„ACHTUNG, der Kreuzknoten darf nicht zur Personenrettung verwendet werden!“



Video Kreuzknoten:

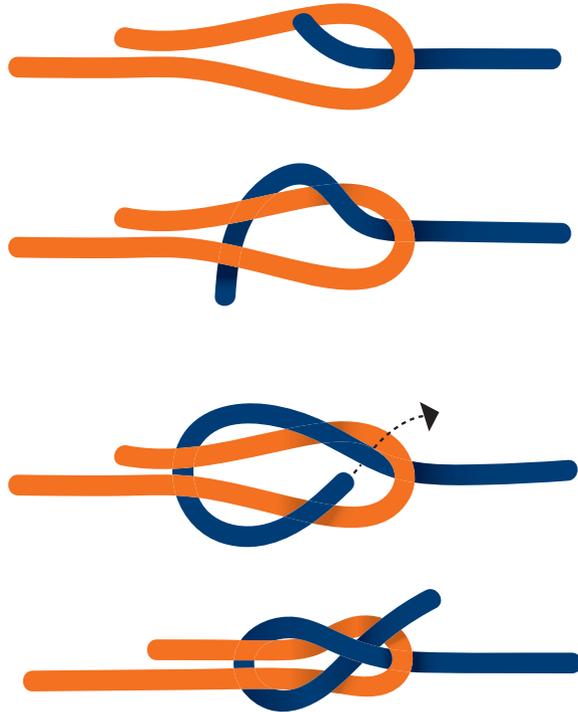


Schotenstich

Mit ihm kannst du zwei unterschiedlich starke Leinen verbinden.



„Auch der Schotenstich darf nicht zur Personenrettung verwendet werden!“

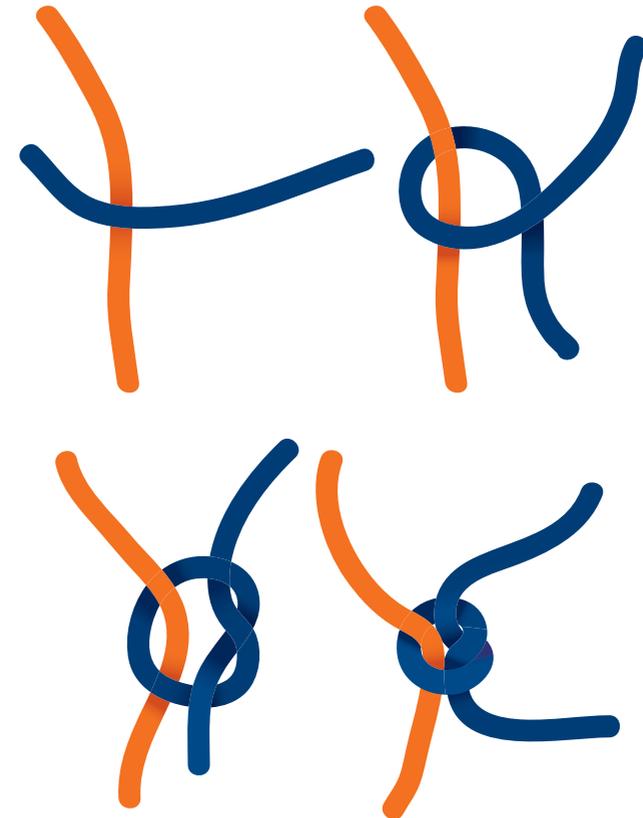


Video Schotenstich:



Spierenstich

Der Spierenstich dient zum Sichern einer Leine gegen Lösen. Gleichzeitig lassen sich mit dem Spierenstich auch zwei Leinen verbinden.

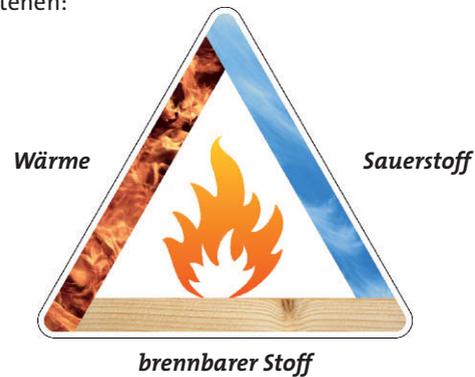


Video Spierenstich:



Brand- und Löschlehre

Damit ein Brand entsteht, müssen folgende Dinge im richtigen Verhältnis zueinanderstehen:



Brandbekämpfung

Das Feuer kann gelöscht werden, wenn du einen der Teile aus dem Verbrennungsdreieck wegnimmst und die Verbrennung dadurch störst. Brandbekämpfung oder Löschen heißt also, dass man

- *den brennbaren Stoff wegnimmt*
- *verhindert, dass Sauerstoff hinzugefügt wird*
- *das Mengenverhältnis stört*
- *die Temperatur absenkt*

Wasser als Löschmittel

Wasser ist das Löschmittel, welches die Feuerwehr am meisten einsetzt. Neue, „moderne“ Löschmittel werden nach wie vor als „Sonderlöschmittel“ bezeichnet. Dies soll ausdrücken, dass sie das Wasser nicht ersetzen, sondern als Sondermittel, also für „besondere Brände“, die mit Wasser nicht gelöscht werden können, von Bedeutung sind.

Die Meinung, mit Wasser zu löschen sei nicht mehr zeitgemäß, ist grundsätzlich falsch. Richtig ist, dass Sonderlöschmittel in der heutigen Zeit im Hinblick auf die technische Entwicklung in den Bereichen von großer Bedeutung sind, in denen Wasser nicht einsetzbar ist. Nach wie vor werden jedoch fast alle Brände mit Wasser gelöscht. Die gute Löschwirkung des Wassers ist auf sein großes Wärmebindungsvermögen zurückzuführen. Durch die abkühlende Wirkung des Wassers wird dem Brandgut die Wärme entzogen und es können weiterhin dadurch keine brennbaren Gase entstehen. Außer der abkühlenden Wirkung des Wassers wird der Brand auch durch den entstehenden Wasserdampf erstickt, weil kein Sauerstoff mehr an ihn herankommt.

Wasser ist also ein gutes Löschmittel, es ist schnell und überall verfügbar und kommt aus der Natur.

Was ist eine Verbrennung?



„Die Verbrennung ist ein Vorgang, bei dem ein brennbarer Stoff im richtigen Verhältnis mit Sauerstoff und Wärme verbrennt.“

Löschwasserversorgung

Es gibt mehrere Arten der Löschwasserversorgung. Sie kann entweder **zentral** sein, das heißt, dass das Löschwasser aus dem normalen Leitungsnetz genommen wird, aus dem du auch dein Trinkwasser erhältst.

Eine **unabhängige** Löschwasserversorgung können fließende oder stehende Gewässer sein. Manche davon sind **erschöpflich**, wie zum Beispiel Löschwasserteiche oder -behälter. Andere wiederum sind **unerschöpflich**, so wie zum Beispiel Flüsse und Seen.



Hydranten

In den Städten und Gemeinden gibt es verschiedene Hydranten, mit denen das Wasser aus dem Trinkwassernetz entnommen werden kann. Hydranten findet man mittels Hydrantenplänen oder durch Hydrantenschildern.

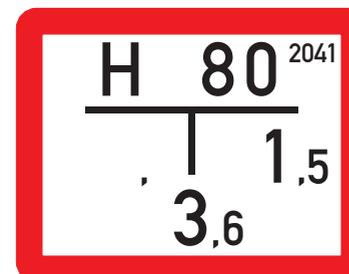
Unterflurhydranten

Die Unterflurhydranten befinden sich unterhalb einer Hydrantenkappe, die in die Straße eingebaut wird.

Der Unterflurhydrant ermöglicht den Anschluss eines Standrohres.

Unterflurhydranten haben den Nachteil, dass sie von Kraftfahrzeugen zugeparkt werden können oder auch durch Schnee oder Eis verfroren und dadurch oft nicht benutzbar sind.

Für Unterflurhydranten ist eine genaue Kennzeichnung durch Hinweisschilder, die die genaue Lage des Hydranten angeben, sehr wichtig.



Hinweisschild auf einen Hydranten einer DN 80 Leitung der sich 1,5 Meter rechts und 3,6 Meter vor diesem Schild befindet.

Unterflurhydranten

Was wird benötigt, um Wasser aus einem Unterflurhydranten zu entnehmen?



Der Unterflurhydrantenschlüssel



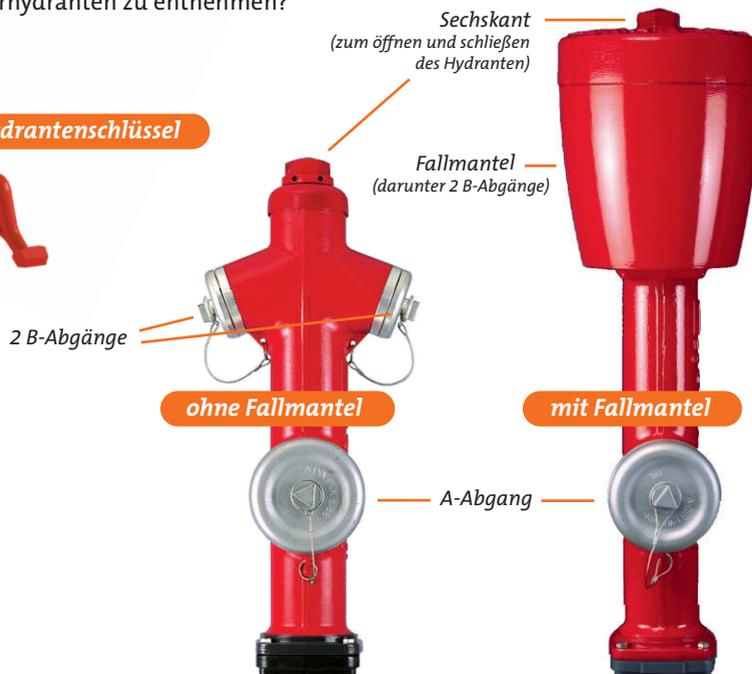
Das Standrohr

Überflurhydranten

Was wird benötigt, um Wasser aus einem Überflurhydranten zu entnehmen?



Der Überflurhydrantenschlüssel



ohne Fallmantel

mit Fallmantel

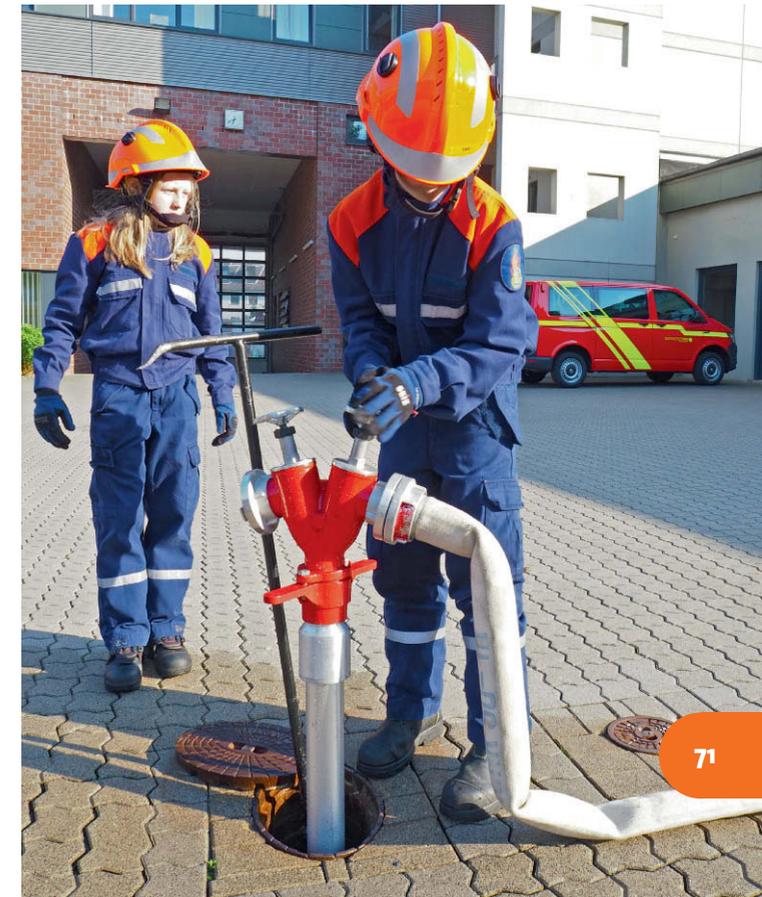
Es gibt einige Vor- und Nachteile von Überflurhydranten gegenüber Unterflurhydranten:

Vorteile

- Schnelle Inbetriebnahme (kein Standrohr)
- Leichtes Auffinden (auch bei Dunkelheit und Schnee)
- Kein Hinweisschild erforderlich
- Größere Wasserlieferung (vor allem durch den am Hydrantenrohr befindlichen zusätzlichen A-Abgang)

Nachteile

- Hohe Anschaffungs- und Einbaukosten
- Behinderung des Verkehrs (Gefahr der Beschädigung)



Der Unterflurhydrant wird bei der Feuerwehr am meisten genutzt.

Woher kommt das Wasser?

Über 70 Prozent der ganzen Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt. In Deutschland stehen cirka 188 Milliarden Kubikmeter Wasser, also 188.000.000.000.000 Liter, zur Verfügung. Jährlich gebraucht werden davon nur etwa 5 Milliarden Kubikmeter für die öffentliche Wasserversorgung.

Diese Wasservorkommen (Rohwasser) setzen sich zusammen aus Grundwasser, Quellwasser, angereichertem Grundwasser, Oberflächenwasser und Uferfiltrat.

In Nordrhein-Westfalen kommt weniger als die Hälfte des Rohwassers, das zur Trinkwasserversorgung genutzt wird, aus dem Grundwasser. Das übrige Wasser kommt aus Flüssen und Talsperren.

In unserem Bundesland ist die Trinkwasserversorgung im Landeswassergesetz geregelt. Grundsätzlich ist es die Aufgabe der Kommunen/Gemeinden, die Bevölkerung mit Trinkwasser zu versorgen.

Wie Trinkwasser aufbereitet wird

Trinkwasser darf in Deutschland nicht gesundheitsgefährdend sein.

Es darf keine Krankheitserreger enthalten, muss farb- und geruchslos, kühl und schmackhaft sein. Das Wasser aus Quellen, Seen und Flüssen erfüllt diese Ansprüche allerdings kaum. Deshalb durchläuft es mehrere Filter, bis aus Rohwasser schließlich Trinkwasser geworden ist. Dabei werden kleine Partikel herausgesiebt und Schadstoffe entfernt oder chemisch verändert. Manchmal wird das Wasser auch desinfiziert, bevor es in die Leitungen eingespeist wird. Die dabei entstehenden Rückstände dürfen festgelegte Grenzwerte nicht überschreiten. Trinkwasser ist das am strengsten überwachte Lebensmittel in Deutschland.



Über unterirdische Rohrleitungsnetze kommt das Trinkwasser schließlich von den örtlichen Wasserversorgern (z. B. Stadtwerken) zu den einzelnen Haushalten.

Auf den gleichen Rohrleitungsnetzen stehen die Überflur- und Unterflurhydranten, die von den Feuerwehren zur Wasserversorgung bei Bränden genutzt werden.

Dabei muss die Feuerwehr darauf zu achten, dass kein Wasser zurück in das Rohrleitungsnetz fließen kann und damit eventuell das Trinkwasser verunreinigen könnte.

Und woher kommt das Wasser in den Flüssen und Seen?

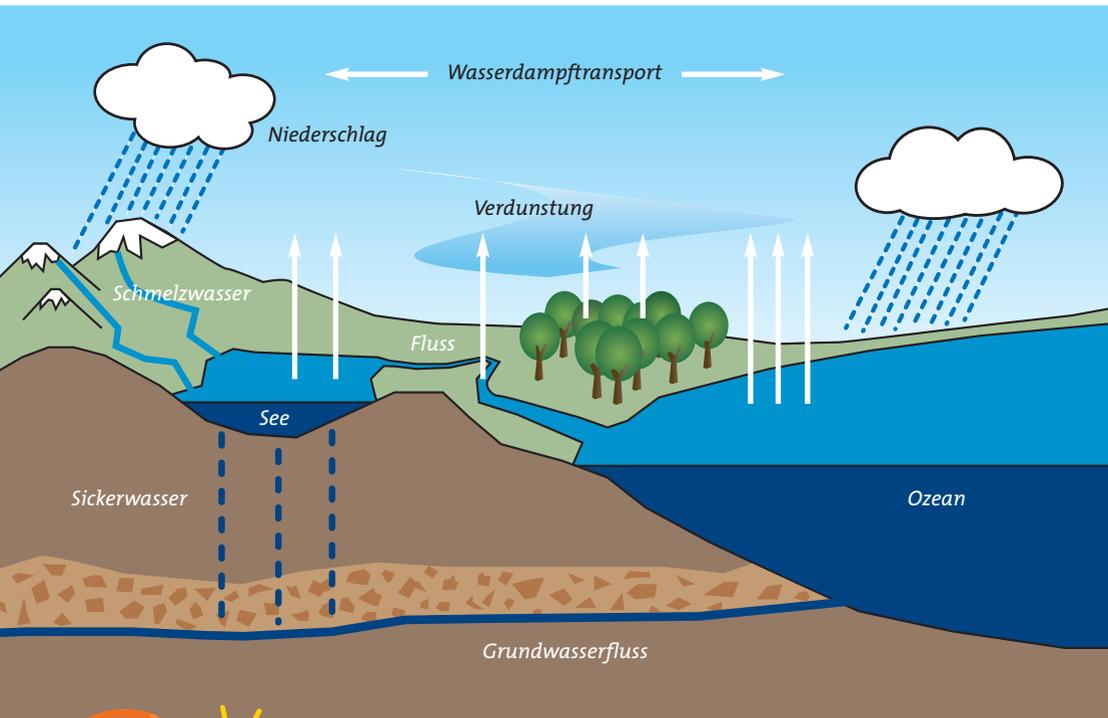
Das gesamte Wasser der Erde befindet sich in einem ewigen Kreislauf, der von der Sonne angetrieben wird. Durch die Sonneneinstrahlung heizt sich das Land und das Wasser an der Oberfläche auf. Wasser wechselt vom flüssigen in den gasförmigen Zustand (Verdunstung) und steigt als feuchte Luft auf.

Wenn die feuchte Luft nach oben steigt, kühlt sie wieder ab und wird der Wasserdampf zu flüssigem Wasser (Kondensation). Es entstehen kleine Wasserteilchen, die zusammen als Wolke sichtbar sind.

Durch die Luftbewegung stoßen die kleinen Wasserteilchen aneinander und vereinen sich zu größeren Tropfen. Ab einer bestimmten Größe können diese nicht mehr in der Schwebelage gehalten werden und sie fallen als Regen, Schnee oder Hagel zur Erde.

Das meiste Wasser, das auf die Erdoberfläche gelangt, verdunstet wieder. Der Rest sickert durch das Erdreich und wird zu Grundwasser oder fließt als Bäche oder Flüsse ab. Die Bäche und Flüsse führen das Wasser letztlich zum Meer zurück. So schließt sich der ständige Kreislauf aus Verdunstung, Niederschlag und Abfluss.

Wasserkreislauf



Wasser ist ein Lebensmittel. Egal, ob du es zuhause zum Duschen oder Kochen brauchst oder bei der Feuerwehr eine Übung damit machst – denke immer daran, dass Wasser wertvoll und nicht immer für alle Menschen dieser Erde verfügbar ist.



Feuerwehr-Dienstvorschrift 3

Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 (FwDV 3) regelt, wie die taktischen Einheiten selbstständiger Trupp, Staffel, Gruppe und Zug im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz arbeiten.

Der Löscheinsatz ist jede Tätigkeit der Feuerwehr, bei der Strahlrohre vorgenommen werden. Der Löscheinsatz beinhaltet bei der Vornahme von Strahlrohren auch alle Maßnahmen, die von der taktischen Einheit zum Retten oder zum Schutz von Menschen durchgeführt werden.

Der Hilfeleistungseinsatz umfasst Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für Leben, Gesundheit oder Sachen, die aus Explosionen, Überschwemmungen, Unfällen oder ähnlichen Ereignissen entstehen und mit den entsprechenden Einsatzmitteln durchgeführt werden. Er schließt insbesondere das Retten ein.

Retten ist das Abwenden einer Gefahr von Menschen oder Tieren durch:

- lebensrettende Sofortmaßnahmen, die sich auf Erhaltung oder Wiederherstellung von Atmung, Kreislauf und Herzfähigkeit richten und/oder durch
- Befreien aus einer lebens- oder gesundheitsgefährdenden Zwangslage.



Taktische Einheiten

Die Taktische Einheit besteht aus der Mannschaft und dem Einsatzmittel.



Entsprechend der Mannschftsstärke gibt es die taktischen Einheiten

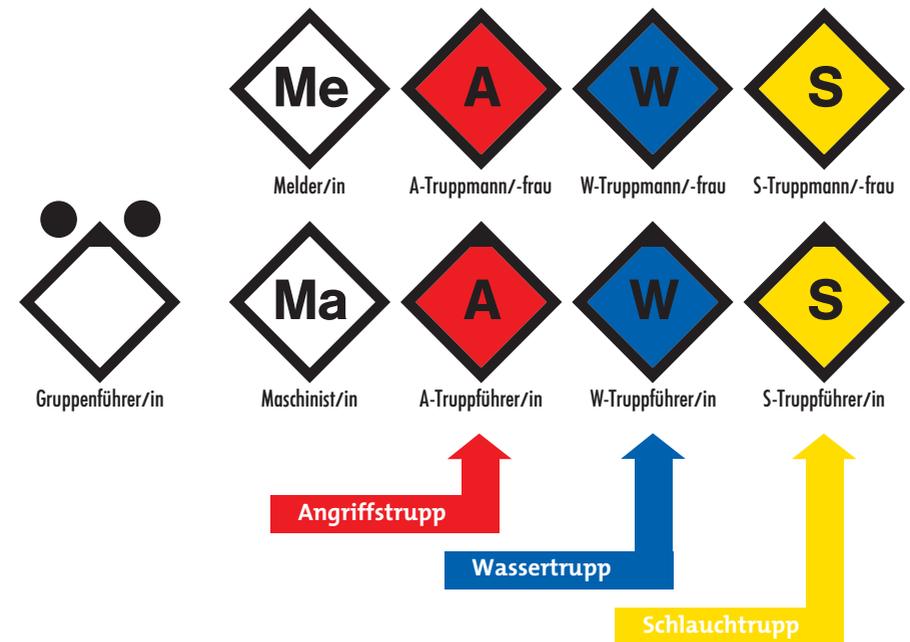
- *Selbstständiger Trupp*
- *Staffel*
- *Gruppe*
- *Zug*

Die Gruppe ist die taktische Grundeinheit der Feuerwehr.

Die Einheitsführer/innen der taktischen Einheiten werden Truppführer/in (eines selbständigen Trupps), Staffelführer/in, Gruppenführer/in und Zugführer/in genannt.



Gliederung der Mannschaft einer Gruppe

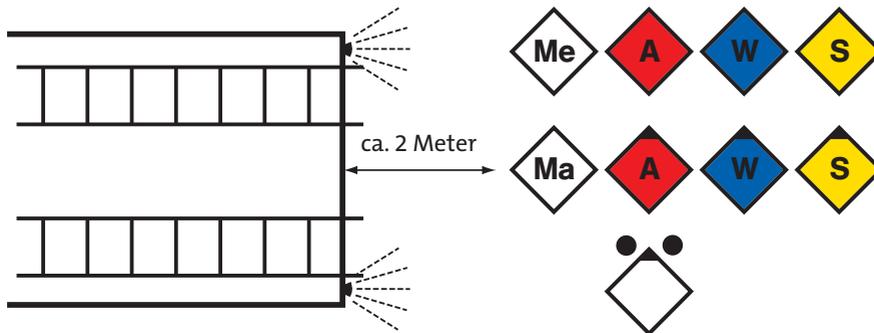


Sitzordnung im Fahrzeug



Antreteordnung

- „Absitzen!“
- „Gefahr. Alle sofort zurück!“ oder
- „Zum Abmarsch fertig!“



Aufgaben der Mannschaft

Der/die Gruppenführer/in

- führt seine/ihre taktische Einheit
- ist an keinen bestimmten Platz gebunden
- ist für die Sicherheit der Mannschaft verantwortlich
- ist für die Sicherheit der Mannschaft verantwortlich

Der/die Maschinist/in

- fährt das Fahrzeug
- bedient die Feuerlöschkreiselpumpe und Sonderaggregate
- unterstützt bei der Atemschutzüberwachung
- sichert sofort die Einsatzstelle mit Blaulicht, Warnblinker und Fahrlicht
- unterstützt bei der Wasserversorgung

Der/die Melder/in

- übernimmt befohlene Aufgaben (z.B. Feststellung der Lage, Vornahme der Steckleiter, Betreuung von Personen, Übertragung von Informationen)

Der Angriffstrupp

- rettet (insbesondere aus Bereichen, die nur mit Atemschutzgeräten betreten werden können)
- nimmt das erste Strahlrohr vor
- setzt den Verteiler
- verlegt seine Schlauchleitung, sofern kein Schlauchtrupp bereit steht

Der Wassertrupp

- rettet
- bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- stellt die Wasserversorgung vom Löschfahrzeug zum Verteiler und zwischen Löschfahrzeug und Wasserentnahmestelle her
- kuppelt den Verteiler an die B-Schlauchleitung an
- beim Atemschutzeinsatz wird er Sicherheitstrupp oder übernimmt andere Aufgaben

Der Schlauchtrupp

- rettet
- stellt für vorgehende Trupps die Wasserversorgung zwischen Strahlrohr und Verteiler her
- bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- führt weitere Tätigkeiten durch (bedient zum Beispiel den Verteiler, bringt zusätzliche Geräte zum Einsatz wie Sprungpolster, Beleuchtungsgerät, Be- und Entlüftungsgerät, Sanitätsgerät usw.)

FwDV 3 praktisch



Hier siehst du eine typische Übung, die bei der Jugendfeuerwehr durchgeführt wird. Die Fotos sollen dir an einem praktischen Beispiel zeigen, wie die FwDV 3 umgesetzt werden kann.

Wie bestimmte Übungen bei der Jugendfeuerwehr genau ablaufen und welche Geräte man dafür braucht, erfährst du während deines Jugendfeuerwehrdienstes.



1

Die Gruppe tritt nach dem Erreichen der Einsatzstelle und dem Befehl „Absitzen“ durch die Gruppenführerin ca. zwei Meter hinter dem Fahrzeug an.



Die Gruppenführerin befiehlt die Wasserentnahmestelle und die Lage des Verteilers. Danach gibt sie ihren Einsatzbefehl mit den Bestandteilen „Einheit“, „Auftrag“, „Mittel“, „Ziel“, „Weg“ und beendet ihn mit dem Kommando „Vor“.

Die Angriffstruppführerin wiederholt den Befehl der Gruppenführerin nach „Einheit“. Laut Befehl der Gruppenführerin soll der Angriffstrupp mit dem 1. C-Rohr vorgehen.



3



4*

Die Melderin arbeitet auf Weisung der Gruppenführerin und gibt eine Rückmeldung an die Leitstelle.



7

Der Wassertrupp legt die Wasserversorgung vom Löschfahrzeug zum Verteiler....

...und zwischen Löschfahrzeug und Wasserentnahmestelle. Anschließend gibt er dem Maschinisten die Rückmeldung, dass das Wasser kommt und stellt sich der Gruppenführerin zur Verfügung.

6

Der Angriffstrupp setzt den Verteiler.

5

*Die Jugendlichen tragen keinen Helm nach Bekleidungsrichtlinie der DJF. Aber der Helm entspricht den aktuellen Anforderungen der UVV und zeigt alternative Möglichkeiten, die im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung in NRW möglich sind für die örtliche Verwendung.





8

Der Maschinist bedient die Feuerlöschkreiselpumpe am Löschfahrzeug und gibt das Kommando „Bis zum Fahrzeug Wasser marsch“ an den Wassertrupp.



10

Der Schlauchtrupp legt die Wasserversorgung für den Angriffstrupp und den Wassertrupp von der Einsatzstelle zum Verteiler, danach stellt er sich der Gruppenführerin zur Verfügung.



11

Die Gruppenführerin gibt dem Schlauchtrupp den Befehl, den Verteiler zu bedienen. Der Schlauchtrupp wiederholt den Befehl.



9

Die Gruppenführerin gibt dem Wassertrupp den Befehl, mit dem 2. C-Rohr vorzugehen. Der Wassertrupp wiederholt den Befehl.



12

Der Schlauchtrupp koppelt die Schlauchleitungen des Angriffs- und Wassertrupps an den Verteiler und gibt dem Maschinisten das Kommando „Bis zum Verteiler Wasser marsch“. Der Maschinist gibt die Rückmeldung „Wasser kommt“.



13



14

Der Wassertrupp nimmt das 2. C-Rohr vor und gibt das Kommando „2. C-Rohr Wasser marsch“. Der Schlauchtrupp bestätigt, dass das Wasser kommt („Verstanden“) und dreht den Verteiler auf.



16

Der Schlauchtrupp dreht den Verteiler ab und gibt dem Maschinisten das Kommando „Bis zum Verteiler Wasser halt“. Der Maschinist bestätigt das durch „Verstanden“ und dreht die Wasserversorgung ab.



17*

Die Gruppenführerin gibt den Befehl „Übungsende“. Angriffstrupp und Wassertrupp erteilen das Kommando „1. C-Rohr Wasser halt“ und „2. C-Rohr Wasser halt“. Der Schlauchtrupp bestätigt das durch „Verstanden“.

15



18*

Auf den Befehl der Gruppenführerin, „Zum Abmarsch fertig“, räumen alle gemeinsam auf und treten hinter dem Fahrzeug an.

*Beim Aufräumen kann auf Weisung der Gruppenleitung die Schutzkleidung reduziert werden.

Wenn alle Geräte wieder verlastet sind, gibt der Maschinist die Rückmeldung „Fahrzeug abfahrbereit“.

Wettbewerbe mit Abzeichen & Freizeitaktivitäten

Du kannst in der Jugendfeuerwehr an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen, in denen deine und die Leistungen deiner Kameradinnen und Kameraden bewertet werden. Ihr könnt bestimmte Abzeichen wie die Jugendflamme oder die Leistungsspange erwerben und im sportlichen Vergleich gegen andere Gruppen antreten.

Leistungsspange

Die Leistungsspange ist das höchste Leistungsabzeichen für ein Mitglied der Deutschen Jugendfeuerwehr. Sie wird verliehen, wenn ein Jugendfeuerwehrmitglied in einer Gruppe in fünf Bereichen gezeigt hat, dass er/sie körperlich und geistig den Anforderungen gewachsen ist. Voraussetzung für die Abnahme der Leistungsspange ist die mindestens einjährige Zugehörigkeit zu einer Jugendfeuerwehrgruppe und ein bestimmtes Mindestalter. Weitere Informationen zur Leistungsspange findest du auf den Seiten der Deutschen Jugendfeuerwehr



Jugendflamme

Genauso wie die Leistungsspange ist die Jugendflamme ein Symbol dafür, dass die Trägerin oder der Träger dieses Zeichens den Anforderungen der Jugendfeuerwehr gewachsen ist. Die Jugendflamme gibt es in drei Stufen für verschiedene Altersklassen. Die Voraussetzung zur Teilnahme an der dritten Stufe ist eine zuvor erfolgreiche Leistungsspangenabnahme. Die Jugendflamme ist kein Wettbewerb, sondern bietet als Arbeitshilfe den Jugendfeuerwehrwarten/-innen eine zusätzliche Möglichkeit, feuerwehrtechnisches und Allgemeinwissen an Jugendliche zu vermitteln.



Abzeichen			
Zielgruppe	10 Jahre	13 Jahre	15 Jahre
Bedingungen	keine	Stufe I	Stufe II und EH-Grundkurs
Gruppenstärke	einzel	beliebig (einzel möglich)	beliebig (einzel möglich)
Abnahmeberechtigt	Jugendfeuerwehrwart/in, Kreis-JFW/in/FBL/in Wettbewerbe/Abnahmeberechtigte der DJF	Kreis-JFW/in/FBL/in Wettbewerbe/ bestimmt den/die Abnahmeberechtigte	Kreis-JFW/in/FBL/in Wettbewerbe/ bestimmt den/die Abnahmeberechtigte



Packliste für eine Freizeitfahrt oder Zeltlager

Diese Liste soll dir beim Packen ein kleiner Leitfaden sein.
Deine Betreuungspersonen werden dir sagen, was du genau brauchst.

Bekleidung:

- Unterwäsche
- Socken
- T-Shirts
- Pullover
- Jacke
- lange Hosen
- Schlafanzug
- Kopfbedeckung
- leichte Schuhe
- feste Schuhe
- Badeschlappen
- Badehose/-anzug
- Uniform/PSA



zum Schlafen:

- Schlafsack
- Unterlage (Isomatte)
- evtl. Decke und Kissen
- evtl. Feldbett



Waschzeug/Kulturbeutel:

- Zahnpasta
- Zahnbürste
- Haarshampoo
- Duschgel
- Handtücher
- Badetücher
- Kamm/Haarbürste
- Deodorant



Sonstiges:

- Schmutzwäschesack
- Insektenschutzmittel
- Sonnencreme
- Brillenetui (falls vorhanden: Ersatzbrille)
- Comic/Buch
- Ladekabel
- Taschengeld



Medikamente:

- Falls benötigt, gibst du bei deiner Jugendfeuerwehrwartin oder deinem Jugendfeuerwehrwart Medikamente mit schriftlichem Dosierungshinweis, unterschrieben von einer oder einem Sorgeberechtigten, ab.



Hier gibt es weitere Informationen zum Umgang mit
Medikamenten bei Dienst- oder Freizeit:



Abkürzungsverzeichnis

BF	Berufsfeuerwehr
BtF	Betriebsfeuerwehr
CBRN	Chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren
DFV	Deutscher Feuerwehrverband
DJF	Deutsche Jugendfeuerwehr
FBL	Fachbereichsleiter/in
FF	Freiwillige Feuerwehr
FW	Feuerwehr
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift
JF	Jugendfeuerwehr
JF NRW	Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen
JuFo	Jugendforum
JFW	Jugendfeuerwehrwart/in
KF	Kinderfeuerwehr
KJFW	Kreisjugendfeuerwehrwart/in
NRW	Land Nordrhein-Westfalen
PF	Pflichtfeuerwehr
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
StJFW	Stadtjugendfeuerwehrwart/in
UK NRW	Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
WF	Werkfeuerwehr

Literatur- und Quellenverzeichnis

FwDV 3 Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz
2008

Gefahren der Einsatzstelle - LU 3301
Lehrunterlage IdF NRW, 2005

Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG)
vom 17. Dezember 2015

Handbuch Kinderfeuerwehr
Verband der Feuerwehren in NRW e.V., 2016

Verfahrensgrundsätze beim Versicherungsschutz
<https://www.unfallkasse-nrw.de> -> Versicherungsschutz

Verordnung über das Ehrenamt in den Freiwilligen Feuerwehren im Land Nordrhein-Westfalen
Landesverordnung Freiwillige Feuerwehr – VOFF NRW vom 9. Mai 2017

Bildquellen

Wir danken: AWG Fittings GmbH • Deutsches Feuerwehrmuseum • Dönges GmbH & Co. KG • Erhard GmbH & Co. KG • Hessische Jugendfeuerwehr • Institut der Feuerwehr NRW • Johnson Controls Building Technologies & Solutions • Markert Brandschutztechnik • Minimax Mobile Services GmbH & Co. KG • Frank Muhmann • Ohrdruffer Schlauchweberei Eschbach GmbH • RHEINGrafisch • Rosenbauer International GmbH • Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes GmbH

Herausgeber

Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen
im Verband der Feuerwehren in NRW e.V.
www.jugendfeuerwehr.nrw



Verband der Feuerwehren in NRW e.V.
Windhukstraße 80
42277 Wuppertal
Tel.: 0202/317712-0
www.vdf.nrw



Redaktion

Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen im Verband der Feuerwehren
in NRW e.V. (Amtsgericht Wuppertal, VR 30512)

Verband der Feuerwehren in NRW e.V.
Windhukstraße 80
42277 Wuppertal
Tel.: 0202/317712-0

Grafische Gestaltung

Markus Hauptenthal, RHEINgrafisch, Siegfriedstraße 3, 53179 Bonn

Druck

Ibbsenbürener Vereinsdruckerei GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 240,
49475 Ibbsenbüren, www.ivd.de

Danksagung

Wir bedanken uns ausdrücklich bei Marc Barstadt, Ingo Esser, Tobias Hagmann,
Markus Hauptenthal, Christian Hengstebeck, Niko Höllmann (IdF NRW),
Marcel Klagges, Christina Koß (IM NRW), Björn Möhlenbrock, Nicole Möhlenbrock,
Klaus Peukert, Deborah Pschibilinski (IM NRW), Michael Schmitt, Jörg Schwarz,
Ludger Schlinkmann, Uwe Witthake, der Jugendfeuerwehr Haan, der Jugend-
feuerwehr Hessen im Landesfeuerwehrverband Hessen, dem Institut der
Feuerwehr NRW und der Abteilung 3 des Ministeriums des Innern NRW.

Unterstützung bei Layout und Inhalt: Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen



Unterstützung beim Druck: Provinzial Versicherung AG



Partner in Sachen Sicherheit

Raum für eigene Notizen

Lined area for notes with horizontal blue lines.

